

Reisebericht Cap d'Agde 2001

Sonntag, 12. August 2001 (Patt)

Früh morgens um 3 Uhr beladen wir - die 7 Behinderten und 4 Begleiter/innen unserer Reisegruppe - unsere drei Autos und fahren um 4 Uhr frohgemut ab Richtung Genf. Es läuft alles so rund und ohne Staus ab, dass wir bereits um 11.30 Uhr an unserem Ziel in Cap d'Agde, Südfrankreich, ankommen: Rund 7 ½ Stunden Fahrzeit – neuer Rekord.

Urs ist zum ersten Mal ins Ausland gefahren und so lange an einem Stück; eine souveräne Leistung, finden wir. Wenn er nur die Heizung etwas früher abgestellt hätte, stöhnen seine Mitfahrer/innen. Mark, der durchgemacht hat, liegt nach einem Sekundenschlafanfall gemütlich an der Schulter von Margrit.

Bei unseren Ferienwohnungen angekommen, richten wir diese gleich gemütlich nach unseren Bedürfnissen ein und stillen unseren Bärenhunger mit der feinen und währschaften Speckzöpfe von Erika. Und angesichts des stahlblauen Himmels zieht es uns schon bald Richtung Meer. Die einen nehmen bereits ihr erstes Bad, die anderen genießen die mediterrane Atmosphäre im Strandcafé.

Zum Abendessen servieren uns Gilberte und Margrit ein köstliches Curry-Reis. Ziemlich früh suchen dann alle ihre Betten auf und fallen nach diesem langen und anstrengenden Tag in einen tiefen Schlaf.

Montag, 13. August 2001 (Patt)

Der heutige Morgen wird von den meisten mehr oder weniger verschlafen. Alle treffen sich dann gegen Mittag beim Brunchbuffet am Gartentisch und schlagen sich die Bäuche voll mit Spiegeleier, Cornflakes, Camembert und anderen gesunden Nahrungsmitteln.

Den Nachmittag verbringen wir am Meer. Das Wasser ist zwar nur 18 Grad warm, dies hält aber Mark, Gabi und Urs nicht davon ab, sich mit dem Tiralo - einem speziellen Strand/Meer-Rollstuhl - ins Wasser ziehen zu lassen. So gegen 7 Uhr nehmen wir das Abendessen ein. Danach spazieren wir zum Hafen. Manche inspizieren die vielen Lädeli, andere zieht es fast magnetisch zum Arlequin-Restaurant. Bei einem Cocktail und heisser Live-Musik lassen wir den Abend ausklingen. („The same procedure as every year!“)

Dienstag, 14. August (Tilli)

Nachdem alle wieder lange ausgeschlafen haben, servieren uns Margrit und Gilberte wiederum ein herrliches Morgen-/Mittag-Buffet. Da das Wetter nicht ganz so toll ist, entscheiden wir uns, mit dem Auto zum Einkaufszentrum in Agde zu fahren. Urs genießt es, zu Hause zu bleiben, da er seinen Rücken schonen will. Nach einem einstündigen Einkaufsbummel gehen wir in die Altstadt von Agde. In verschiedenen Gruppen spazieren wir durch die Gassen. Hier oder dort wird noch etwas getrunken oder auch gegessen. Am Treffpunkt, von wo wir zu den Autos zurückspazieren, werden wir noch von einer tollen Samba-Band begrüßt. Um 20 Uhr darf uns Urs endlich in Empfang nehmen. Nach dem feinen Pastaschmaus wird noch ein wenig gespielt, bevor wieder geschlafen wird.

Mittwoch, 15. August (Tilli)

Um 11.30 Uhr gibt es wie immer das feine Buffet. Leider ist heute wiederum kein Badewetter. Urs, Patt und ich ziehen es vor, zu Hause zu bleiben, um einen Lese- und Schlafnachmittag zu machen. Die anderen zieht es zum Hafen.

Am Abend geniessen wir alle ein feines Nachtessen am Hafen. Vor allem Fisch und Spiessli werden ausgewählt. Und schon ist der Tag wieder vorbei...

Donnerstag, 16. August (Gabi)

Dem Wetter entsprechend schlafen alle ziemlich lang. Das Wetter ist zwar nicht schlecht – es ist aber auch kein super Badetag. Trotzdem gehen alle ausser Urs und Bobby nach einem feinen Morgenessen wieder an den Strand. Die beiden daheimgebliebenen Patienten, Urs, dem es so „schlecht“ geht, und Bobby, der eine Blase am Fuss hat, geniessen die Ruhe zu Hause.

Zum Nachtessen geniessen wir die feinen Grilladen, welche uns Margrit und Gilberte zubereitet haben. Den Abend lassen wir mit Muscat und Spielen ausklingen.

Freitag, 17. August (Gabi)

Die Sonne strahlt früh morgens in die Zimmer, so dass alle zeitig aufstehen. Wie jeden Morgen erwartet uns wieder ein super Frühstück, welches von Spiegeleiern mit Tomaten bis zu aromatischen Melonen reicht. Früh machen sich die Strandhungrigen zum Meer auf. Dieses ist strahlend blau. Sofort erobern wir das Tiralo für uns. Tilli, Mark und ich werden von Daniela und Erika mit Wellen, die von vorne und hinten kommen, gut versorgt.

Leider drängt die Zeit schon wieder zum Aufbruch. Denn daheim erwartet uns ein feines Fischgericht, welches wiederum von den Zauberhänden von Margrit und Gilberte bestens zubereitet worden ist.

Den Abend verbringen wir am Hafen mit Lädle bzw. Cocktails und Musik. Gegen 24 Uhr geht's ab in die Federn.

PS: Wichtig: Erika hat mein Bikini ausgewaschen.

Samstag, 18. August (Urs)

Wir lassen uns auch heute vom Un-Badewetter nicht schocken, geniessen wie immer das üppige Frühstück und planen anschliessend den Tag. Einige wollen ihren Einkaufshunger stillen, andere ziehen einen Spaziergang vor, und einige lassen es sich zu Hause gut gehen. Die Stimmung ist sehr gut, es ergeben sich einige interessante Gespräche.

Das Abendessen nehmen wir diesmal auswärts in einem spezialisierten Fischrestaurant mit Sicht direkt auf den Hafen ein. Danach besuchen wir die Ile-des-loisirs, die „Vergnügungsmeile“ Cap d'Agdes. Hier gibt es auf dem Luna-Park ein buntes Angebot an Achterbahnen, Riesenrädern, Schiessbuden und ähnlichen Anlagen. Besonders fasziniert sind wir von der Gummiseil-Kugel, in der jeweils zwei Menschen in den Himmel katapultiert und gehörig durchgeschüttelt werden. Und Bobby haut den Lukas mit solcher Inbrunst, dass er ein Standing Ovation aller Zuschauer erhält.

Sonntag, 19. August (Urs)

Der Tag beginnt für mich mit einer schönen und grossen Überraschung, die mich im ersten Moment sprachlos macht, was bei mir äusserst selten vorkommt... Anlässlich meines Geburtstages verwöhnen mich die anderen mit Geschenken und einem Champagner-Frühstück. Dank dem besseren Wetter können wir heute wieder mal ins Meer. Alle freuen sich, dass wir nun wieder dem ursprünglichen Zweck von Ferien am Meer frönen können.

Montag, 20. August (Patt)

Das Wetter wird noch schöner, das Meer noch blauer. Kein Wunder also, dass wir auch heute den Tag vorwiegend am Strand verbringen. Wir lassen uns von der Sonne aufwärmen und kühlen uns im Meerwasser ab. Den Abend verbringen wir zur Abwechslung wieder mal im Arlequin.

Dienstag, 21. August (Patt)

Kaum zu glauben, aber wahr: Das Wetter hat gegenüber gestern nochmals einen Zacken zugelegt. Sowohl die Luft- als auch die Wassertemperatur sind wieder gestiegen. Erika und Daniela haben alle Hände voll zu tun, denn heute wollen auch die wasserscheuesten Wassermuffel ins Meer.

Ich lasse mich zum ersten Mal mit dem Tiralo ins Wasser ziehen (ui ui ui, die grossen Wellen), Mike lässt immerhin seine Füsse ins Meer baumeln („Hoffentlich hält der Gurt meines Rollstuhls, sonst kippe ich vornüber ins Meer und ersaufe jämmerlich“ ist Mikes Kommentar).

Das Abendessen nehmen wir im Strand-Restaurant ein, um gleichzeitig die Sonnenuntergangs-Stimmung richtig geniessen zu können. Obwohl die Sonne dann am Land untergeht, gibt's ein wunderschönes abwechslungsreiches Farbenspiel, bis die schwarze Nacht hereinbricht. Urs und Mike sehen nun wirklich nichts mehr vom Meer, Erika und ich aber schon ...

Mittwoch, 22. August (Patt)

So langsam gehen beim morgendlichen Frühstück die Gedanken zur Heimreiseplanung. Den heutigen Tag geniessen wir aber nochmals voll am Meer. Den Abend verbringen wir dann wieder am Hafen und natürlich im Arlequin. Die Live-Band hat leider gewechselt, die neue hat zwar bessere Stücke auf Lager, doch die Anlage tönt etwas dumpf, so dass weniger Stimmung aufkommt.

Donnerstag, 23. August (Patt)

Den letzten Tag verbringen die einen nochmals mit Baden im Meer, die anderen ziehen ein letztes Mal durchs Städtchen und kaufen Souvenirs und Geschenke ein. Und wiederum andere gehen bereits ans Packen. So auch Bobby, der von Urs den Autoschlüssel erhält, um seine Koffer zu verstauen. Zurück kommt er mit einem vermurksten Schlüssel. Für Urs aber kein Problem: er nimmt ihn fachgerecht auseinander und setzt ihn mit einigen Bestandteilen weniger wieder zusammen. Die übrigen Teile wie Batterien, Federchen und Chip sind zwar Sondermüll, doch landen diese im üblichen Abfall.

Freitag, 24. August (Patt)

Morgens um 4 Uhr stehen wir heute auf. Alle machen sich parat für die Rückreise, packen die restlichen Sachen und verstauen ihr Gepäck in den drei Autos. So um 5 Uhr sind wir startklar. Doch jetzt passiert's bzw. eben nicht: Das Auto von Urs bockt, es will einfach nicht anspringen. Nachdem wir so die üblichen Checks durchgespielt und es sogar mit Überbrücken versucht haben, bleibt uns nichts anderes übrig, als Urs und seine Besatzung (Bobby und Daniela) mit einem etwas mulmigen Gefühl zurücklassen. Doch Handy sei Dank: Urs telefoniert mit seiner Garage in Biel. Schnell wird der Sündenbock eruiert: Der Schlüssel verfügt über einen Diebstahlsicherungs-Chip, der aber jetzt im Mülleimer ist. Bobby und Daniela leeren nun die Kehrriechsäcke und finden zum guten Glück recht schnell das kleine Chipli. Der Schlüssel wird damit ergänzt – und siehe da, das Auto startet normal und läuft bestens.

*Und die Moral von der Geschicht:
Ohne Diebstahlsicherungs-Chip läuft der Corsa nicht
(und vermutlich alle neueren Autos)
Gut zu wissen für ein anderes Mal...*

Rund anderthalb Stunden nach uns kann also auch Urs losfahren.

Wir treffen so um zwei Uhr nachmittags ohne weitere Zwischenfälle in Moosseedorf ein, auch Urs drückt mächtig aufs Pedal und kommt deshalb eine halbe Stunde später auch schon an. Wir trinken noch einen auf unsere Ferien und gehen das gemeinsam Erlebte nochmals durch - natürlich mit den üblichen Übertreibungen und Ausschweifungen. Danach verabschieden wir uns voneinander und jeder geht nach Hause.

Wie Sie aus dem Bericht entnehmen können, hat es den TeilnehmerInnen wieder sehr gut in diesem FeBe-Lager gefallen. FeBe dankt allen Beteiligten für ihren Einsatz, besonders den unentbehrlichen Begleiterinnen und den Sponsoren und VIP-GönnerInnen ohne die diese Badeferien gar nicht möglich gewesen wären...

Im August 2001, Verein Ferien für Behinderte (FeBe)